

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen früh 7½ Uhr.
Abonnementpreis Nr. 2.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Hermitträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 149.

Wittwoch den 28. Juni.

1899.

Der bevorstehende Quartalswechsel

gibt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des **Merseburger Correspondenten**, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige **Erneuerung ihrer Bestellung** höflichst zu erinnern. Eine unliebsame Unterbrechung in der Zusendung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die kaiserl. Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 25 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondenten durch die Hermitträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mark und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Aenderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beihilfe laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Austräger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.

Hochachtungsvoll

Die Expedition und Redaktion des Merseburger Correspondenten.

Politische Uebersicht.

Frankreich. Mit Dreyfus an Bord wurde der französische Kreuzer „Esmer“ nach einem Disabore-Telegramm am Montag zur Einnahme von Kogon an der Agoreninsel Japal erwartet. — In Frankreich mußte am Montag das neue Cabinet im Senat und in der Kammer die erste Probe seiner Lebensfähigkeit ablegen. Die Erklärung des neuen Cabinets wurde in der Kammer von Waldeck-Roussseau und im Senat vom Minister Monis verlesen. Die Erklärung beginnt: Nachdem die Kammer ihren Entschluß ausgesprochen hat, nur eine Regierung zu unterstützen, welche entschlossen ist, mit Einigkeit die republikanischen Einrichtungen zu verteidigen und für die öffentliche Ordnung zu sorgen, ist die Aufgabe, welche dem neuen Cabinet zufällt, klar bestimmt. Wir haben keinen anderen Wunsch, als diese Aufgabe zu erfüllen. Es handelt sich darum, daß uns Allen gemeinsame Erde unverletzt ausreicht zu erhalten. Wir sind der Ansicht, daß die Spaltung der Parteien hiergegen zurücktreten muß, daß das Werk, welches wir unternehmen wollen, die Mitwirkung aller Republikaner erfordert. — Kriegsminister Gallifet bestritt im Journal, daß Maßregeln gegen die Generale Jarlinen, Boisdeffre, Gonse und Pellieux ergriffen werden würden; was die Generale Hartsmidt, Rogot und Saxe betrifft, so seien gegen diese Maßregeln ergriffen worden, welche nicht gerade Befragungen seien. Der bisherige Kommandeur der 18. in Angers liegenden Infanterie-Division General Hartsmidt ist zum Kommandeur der 12. Infanterie-Division (Reims) ernannt worden. Der Oberst des 10. in Reims garnisonirenden Artillerie-Regiments Corce wird den Oberbefehl über das 20. Artillerieregiments in Bannes übernehmen. — Ueber weitere Maßnahmen: Dem Generalstaatsanwalt Bertrand sowie dem Staatsanwalt Feuilletoy sind andere Aemter übertragen worden. Gegen den Oberlieutenant Coubertin, welcher in ein anderes Corps versetzt werden wird, ist die Untersuchung eingeleitet worden. — General Duchesne hat

die Untersuchung darüber, welche Rolle General Pellieux in der Esterhazy-Angelegenheit gespielt hat, beendet. Wie verlautet, ist der Bericht Duchesne's für Pellieux durchaus günstig.

Spanien. In Spanien erfaßt der Widerstand gegen die neuen Finanzpläne immer größere Kreise. Alle Handelskammern Spaniens beschloffen, Montag die Geschäfte zu schließen und Protestschreiben an die Regierung zu richten, in denen sie Einschränkung der Ausgaben und mäßigere Besteuerung verlangen. So beschloß auch die Handelskammer in Madrid, an die Regierung einen Protest gegen das Budget nicht vermindert werden, so würden die Kaufleute und Industriellen die Zahlung der Steuern verweigern. Die Drohung ist am Montag thatsächlich ausgeführt worden. In Madrid waren am Montag Vormittag alle Läden und Geschäfte der Hauptstadt als Protest gegen den Sanierungsplan des Finanzministers geschlossen. Eine gleiche Kundgebung soll in allen Provinzen stattfinden.

Südafrika. Zum Frieden mit Transvaal rüht die „Times“, indem sie schreibt: „Nichts ist klarer, was Großbritannien betrifft, als daß es der allgemeine Wunsch beider politischen Parteien ist, daß jede Form des Druckes erschöpft werde, ehe der Appell an die Gewalt mit Widerstreben als unvermeidlich hingenommen wird.“ Aus diesen Auslassungen geht hervor, daß der Kriegsfall auch bei den Liberalen in England ernstlich erwogen wird. — Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Pretoria vom 24. Juni gemeldet, daß die Regierung von Transvaal im Begriff stehe, dem Gouverneur Minter einen neuen Vorschlag zu unterbreiten. Hiernach soll den Ausländern nach einem sechs-jährigen Aufenthalt im Lande das Wahlrecht gewährt werden, diese Bestimmung rückwirkende Kraft haben und die jetzige Naturalisations-Klausel abgeschafft werden. Die „Times“ sagt in einer Besprechung dieses Vorschlags, es könne kaum ein Zweifel darüber herrschen, daß ein solcher Vorschlag, vorausgesetzt, daß er sich auf die Wahlen zum ersten Raad beziehe, sowohl in England wie in Südafrika freudig begrüßt werden würde als Grundlage einer freundschaftlichen Regelung der Dinge in großen Zügen, wie sie von allen Seiten so dringend herbeigewünscht werde. — Ueber Truppen- und Waffentransporte nach Südafrika ist fast jeden Tag zu berichten. Der Dampfer „Santallon Castle“ ist am Sonnabend aus London nach Kapstadt mit 100 Tonnen Patronen und Geschossen abgegangen. 500 Mann, deren Abmarsch in voriger Woche angezeigt war, werden am 8. Juli abgehen. Zwei Offiziere und 75 Mann des Army Service Corps haben Befehl erhalten, bereit zu sein, um nach der Kap-colonie abzumarschieren.

Deutschland.

Berlin, 27. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich am Sonntag in Kiel nach Beendigung der Segelregatta nach dem Garten der Marineakademie zum Lawn-tennis-Spiel und kehrten gegen 6 Uhr auf die „Hohenzollern“ zurück. An der Abendtafel an Bord der „Hohenzollern“ nahmen u. A. theil: die Prinzessin Heinrich, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, Prinz Ruppert von Bayern, der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Oldenburg, Herzog Friedrich Ferdinand und Prinz Albert zu Schleswig-Holstein und Prinzessin Sophie von Oldenburg. Gestern früh hörte der Kaiser die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineministeriums, Contre-Admirals Trippl, des Contre-Admirals Bendemann, des Chefs des Marine-Cabinetes, Contre-Admirals Freiherrn v. Soden-Dibran und des Staatssekretärs des Auswärtigen, Staatsministers Grafen

von Bülow, und empfing den russischen Marine-Attache Lieutenant z. S. Paulis zur Entgegennahme der Rangliste der russischen Marine. Die Kaiserin unternahm mit den hier anwesenden Fürstlichkeiten an Bord der Yacht „Duna“ eine Spazierfahrt auf der Förde.

(Zur Nordlandsreise des Kaisers) wird der „Voss. Ztg.“ aus Christiania geschrieben: Kaiser Wilhelm wird in der Nacht zum 5. Juli bei der Kohlenstation Koperovik eintraffen. Wie aus Bergen drathlos gemeldet wird, gedent der Kaiser die Fahrt nach Hardanger, Voss, Stahheim und Sogn in diesem Jahre ausfallen zu lassen und von Bergen aus gerade's Wegs zu den Nordskalfjorden zu gehen. Von dort aus reist der Kaiser nach Trondheim, wo Johann zum Nordfjord zurückzukehren, wo Koen und Olden besucht werden sollen.

(Die Königin-Regentin von Spanien) hat das Gesetz unterzeichnet, durch welches die Abtretung der Karolinen-, Marianen- und Palaun-Inseln an Deutschland ausgesprochen wird.

(Der kobergische Minister Streuge,) der wegen der Regelung der koberg-goldhaltigen Thronfolge dieser Tage nach England reiste, ist am Sonnabend in Windsor von der Königin von England empfangen worden.

(Zu der Verleihung des Grafentitels) ist, wie ein Berliner Offizier aus der Münchener „Allg. Ztg.“ von beauftragter Seite erfährt, die kaiserliche Anerkennung der Verdienste von Bülow um die Erhaltung des Friedens zu erblicken. Insbesondere erfuhr der Kaiser auch an, daß Bülow es verstanden habe, die freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland sorgfältig zu erhalten und diejenigen zu England zu bessern. — Am Sonntag hat sich Graf Bülow nach Kiel begeben, um dem Kaiser seinen Dank für die Auszeichnung abzuliefern.

(Von der Friedenskonferenz.) In der Schiedsgerichtsfrage hat der Londoner „Daily Mail“ zufolge Graf Münster vom Fürsten Hohenzollern die Weisung empfangen, daß Deutschland seine Einwände gegen die Bildung eines Schiedsgerichts zurückziehe, vorausgesetzt, daß die Klauseln beseitigt werden, monach die Teilnahme am Schiedsgericht obligatorisch sein solle. Der englische Schiedsgerichtsanktrag enthält bekanntlich eine Klausel, welche die Schiedsgerichte in zahlreichen Fällen für obligatorisch erklärt. Diese obligatorische Klausel bezeichnete Deutschland sofort als unannehmbar, und darin ist auch heute keinerlei Wandel eingetreten. Während dies der Kernpunkt war, betraf ein zweiter Punkt die Einrichtung eines permanenten Schiedsgerichtshofes. Es scheint, daß Deutschland seine auch hiergegen erhobenen prinzipiellen Bedenken fallen zu lassen geneigt ist, wenn die Konferenz auf die obligatorische Klausel verzichtet. — Für den Abrüstungs-vorschlag auf der Friedenskonferenz sollen nur sieben kleine Mächte zu stimmen bereit sein. Die Beratung des Abrüstungsvorschlags dürfte deshalb vertagt werden.

(Ueber das Verbot eines Kaiserhochs) wird aus Halle berichtet. Die dortige Studentenchaft veranstaltete am Freitag einen Fackelzug zu Ehren Bismarcks. Die Polizei erteilte jedoch nicht die Erlaubnis, in dieser Versammlung unter freiem Himmel Reden auf Bismarck zu halten. Als gegen Schluß des Fackelzuges ein Student ein Hoch auf den Kaiser ausbrachten wollte und hierzu gerade ansetzte, wurde ihm dies von dem Polizei-Inspector unterlagert, angeblich trotz seiner Erklärung, daß es sich um ein Kaiserhoch handle. Als die Feier ihr Ende erreicht hatte und die Fackeln schon zum Entwerfen waren, glaubte der Inspector die Erlaubnis erteilen zu dürfen. Die Studentenchaft verzichtete jedoch nicht mehr darauf. Darauf haben die Studenten ein Telegramm an den Kaiser geschickt, worin sie über die Hallenser

Polizei Beschwerde führen, und sich gleichzeitig an den Regierungspräsidenten mit einer Beschwerde gewandt.

— (Parteipolitisch.) Weil er an eine sozialdemokratische Gestaltung huldigende Frau eine Wohnung vermietet hatte, ist der Ortsvorsteher Schulz in Mahlkow seines Amtes entsetzt worden. Das Oberverwaltungsgericht hat dieses Erkenntnis bestätigt. Der „Königsb. Hart. Bl.“ zufolge ist diese Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts namentlich den Beamten und Hilfsbeamten der Eisenbahndirection in Danzig mit dem Hinweise zur Kenntnis gebracht worden, „daß nach diesen Erwägungen des Oberverwaltungsgerichts eine Begünstigung der staatsfeindlichen Bestrebungen nicht nur in Ausübung bestimmter Handlungen, wie z. B. Anwendung von Geldmitteln, Agitation für Gewinnung von Anhängern, Ausübung des Stimmrechts bei Wahlen von öffentlichem Interesse zu Gunsten der hier gekennzeichneten Partei, sondern auch in Unterlassung der für Bekämpfung solcher Bestrebungen möglichen und nabeheligen Handlungen, insbesondere also auch im geeigneten Falle in Enthaltung der Ausübung des Wahlrechts gefunden und gehandelt werden kann und wird.“

— Derartige Maßnahmen sind nur geeignet, in den Beamten das Gefühl zu erwecken, daß sie als Bürger zweiter Klasse behandelt werden sollen. Statt Frieden zu stiften, erregen solche Verfügungen nur Erbitterung und lassen die Bestimmungsgeschrei üppig ins Kraut schießen.

— (Ueber agrarische Wahlagitation) wird uns aus Thüringen geschrieben: Vor einigen Tagen unterlag bei der in Fröttstädt vollzogenen Wahl eines Landtagsabgeordneten für den 14. gothaischen Landtagswahlkreis der agrarisch-antisemitische Kandidat, Kammerherr von Häfeler dem freisinnigen Genossenschaftler aus Gr. Tabarz, der mit 23 gegen 13 agrarische und 6 zerstückelte Stimmen gewählt wurde. Die „Dtsch. Tagesztg.“ ist über diesen freisinnigen Sieg sehr erköczt; sie schreibt von sozialdemokratischen Kräften, vergißt aber, anzugeben, daß die Agrarier die sozialdemokratische Hilfe sehr gerne genommen hätten, ja, daß um sie förmlich geworben worden ist. In Gemeinschaft mit dem gothaischen reaktionär-antisemitischen Blättern scheidet die „Dtsch. Tagesztg.“ selbst vor Angriffen gegen den freisinnigen Oberbürgermeister von Götza, Liebetrau, nicht zurück. Gegenüber diesen Bornesausbrüchen macht das freisinnige „Gothaische Tageblatt“ in seiner Nummer vom letzten Sonnabend eine Gegenrechnung auf, die wieder von Neuem zeigt, wie fruchtlos die agrarische Wahlagitation getrieben wird. Das „Gothaische Tageblatt“ schildert recht drastisch, wie die agrarischen Agitatoren Wochen hindurch Tag für Tag den Wahlkreis bereist hatten, wie sie mit jedem kleinen Mann, den sie sonst hochmütig über die Köpfe anfasen, Händedrucke gewechselt, die Viehställe und die Communikationswege inspizierten, die Schulheissen, Bauern, Pächter, Veteranen, gebienden Soldaten, Ortsdiener und Nachtwächter für ihre Partei rekrutierten, in schnell improvisierten Versammlungen ihre Sicht leuchten ließen, Freier und Cigarren spendeten, da eine Kirche, dort eine Eisenbahn, wieder anderswo ein Kranzenhaus versprochen, Flugblätter verbreitet, unzahlige Händedrucke gewechselt, die freisinnigen und liberalen Gegner verspottet, als Kaiser- und Reichsfeinde verächtlich, von einem zu Gegenleistungen verpflichtenden Pakte zwischen den Freisinnigen und den Sozialdemokraten gefabelt, — und das Ergebnis all dieser aufregenden, anstrengenden und kostspieligen Maßnahmen war das, daß am Wahltag der agrarische Kandidat ganze dreizehn Stimmen, also nicht einmal ein Drittel der sämtlichen Wahlmännerstimmen erhielt. Die Freisinnigen und Liberalen haben so gut wie gar keine Gegenagitation entfaltet, sondern sich darauf beschränkt, an die Wahrheit und an die Urteilskraft der Wähler zu appellieren. Vor und während des Wahlacts wurden die versammelten Wahlmänner nochmals durch vier eigens zu diesem Zwecke nach Fröttstädt geleitete agrarische Landtagsabgeordnete in einer Weise bearbeitet, die jeder Beschreibung spottete. Es ist dabei aber zu sehr heftigen Szenen gekommen und die Herren haben bei diesen von ihnen selbst vom Zaun gebrochenen Gelegenheiten schimmere aber wahre Worte über ihre trübende Bevormundungsucht zu hören bekommen. Das Gothaische Blatt weist die agrarische Behauptung von dem freisinnig-sozialdemokratischen Bündnis mit aller Entschiedenheit zurück und erklärt, daß ein solches niemals bestanden hat, sondern daß die von den Sozialdemokraten erwählten Wahlmänner, von welchen ja auch die Mehrzahl dem Stande der Landwirtschaft angehören, in klarer Erkenntnis der Lage auf eine Sondercandidatur, die nur dem Herrn v. Häfeler zu gute gekommen wäre, verzichtet haben.

Parlamentarisches.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 26. Juni.) Das Abgeordnetenhaus begann heute die zweite Beratung des Entwurfs eines Gesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch. Der Minister des Innern sprach der Commission, welche die Initiative eingebracht hat, den Dank der Regierung für ihre Gründlichkeit, Sachlichkeit und Treue zur Sache aus, aber vor allem für ihre Selbstbeschränkung, der zu folgen er das Haus bat. Dieser Bitte des Ministers wurde auch stattgegeben, da eine große Anzahl von Artikeln der umfangreichen Vorlage nahezu debattellos erledigt wurde. Eine längere Erörterung knüpfte sich an den vom Abg. Dr. Gieseler von der freisinnigen Volkspartei zum Abschnitt „Gehaltsrecht“ eingebrachten Antrag, betreffend Streichung der von der Commission angenommenen Bestimmung über das Lohnabzugrecht der Dienstverpflichteten. Der Antrag wurde schließlich gegen die Stimmen der freisinnigen Volkspartei abgelehnt. Die Beratung der Art. 72, der die Vorschriften über die Wundelschlichter enthält, wurde noch nicht zum Abschluß gebracht. Den Beschluß der Commission, monach auch die Forderungen der Aktien-Hypothekendarlehen für mündelicher erklärt werden, beantragten die Konservationen wieder umzusetzen. Die Freisinnigen wollten den Beschluß zum Theil dadurch wieder beseitigen, daß sie beantragten, die Wundelschlichter zur solchen Hypothekendarlehen zu gewähren, welche sich lediglich mit dem Beschluß der Regierung anging. Justizminister Gieseler gab namens der Regierung die positive Erklärung ab, daß die Commission die beschlossene Forderung für die Regierung unannehmbar seien. Auch dem freisinnigen Antrag könne die Regierung nicht zustimmen. Die Ausführungen des Landwirthschaftsministers Frhr. v. Hammerstein gegen den Commissionensbeschl. waren sehr geeignet, das Haus zum Beschluß an diesem Punkte zu bestimmen. Der Landwirthschaftsminister kam auf die bekannte Vorrede des Prof. Dr. v. Börschmann zu sprechen, deren amtliche Nachprüfung ergeben habe, daß gegen die Richtigkeit der Attestationsprotokollen begründete Bedenken nicht zu erheben seien. Gegen die gegenwärtige Sicherheit der Rapporte der betreffenden Banken zur solchen Protokollen nicht zu erheben, aber die Regierung begründete Bedenken nicht zu erheben, aber die Regierung erklärte nach den Ausführungen des Ministers nunmehr, daß er dem Konservationen Antrag zustimmen werde. Die weitere Beratung wurde auf Dienstag 12 Uhr vertagt.

— Im Herrenhause haben die Mitglieder Graf zu Lynar, Graf von Houtwal und Grafen eine Interpellation eingebracht. Die Interpellanten fragen mit Rücksicht auf die erneut und vergrößert aufgetretene Wasserverschmutzung im Spreegebiet, welche Schritte die Regierung zu thun gedenkt, um das Spreegebiet, insbesondere die Gegenden des Obers- und Unterspreewaldes vor ferneren Schäden zu schützen.

— Einige Klärung der immer complicirter werdenden Lage erwartet die Deutsche Tagesztg. von der nächsten Sitzung der Canalcommission an diesem Dienstag. Zur Kennzeichnung der complicirten Lage sei auch folgende Auslassung eines Berliner Offiziellen in der Münchener Allg. Ztg. erwähnt: „Soweit sich auf Grund zuverlässiger Informationen aus dem Munde der verschiedenen Parteien eine einigermaßen richtige Urtheilsbildung augenblicklich ermöglichen läßt, liegen die Dinge im preussischen Landtag zur Zeit kritisch genug, um der Möglichkeit Raum zu geben, daß der Monarch den Landtag auflösen und ein entschiedenes liberales Ministerium zur Leitung der Geschäfte berufen werde.“ Ob dieses dann eine glückliche Hand zeigen werde so wie der nunmehrige Graf v. Bülow sie zu beschaffen vermochte, das siehe dahin.

— Ueber die Gewerbeordnungsnovelle ist der Bericht der Reichstagscommission soeben veröffentlicht worden. Die Commission hat bekanntlich einen neuen § 139 e eingefügt, wonach von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein müssen. Die Annahme erfolgte gegen den heftigen Widerspruch der Regierungsvertreter. Ein Versuch, für Tabakläden eine Ausnahme zu erreichen, wurde gegen 2 Stimmen abgelehnt. Seitens der Regierungsvertreter wurde gegen den allgemeinen einheitlichen Ladenschluß angeführt, daß man sich zu einer solchen tief einschneidenden Maßregel jedenfalls erst entschließen solle, wenn man der Zustimmung der Ladeninhaber in größerem Umfange sicher sein könne als bisher der Fall sei. Für die Verhältnisse auf dem platten Lande, in dünn besiedelten Gegenden, in Gebirgen müsse überhaupt der ganze Gedanke des obligatorischen Ladenschlusses nicht, und endlich werde auch die Thatsache nicht außer Betracht bleiben können, daß die Mehrzahl der Ladenbesitzer überhaupt keine Handlungsgehilfen und Lehrlinge beschäftigen. Es handle sich bei diesem Theile der Ladeninhaber daher um eine geschäftliche Bestimmung, der sie sich wahrscheinlich nur unwillig fügen werden. Mit dem Hinweis auf das Ausland seien die Bedenken gegen den einheitlichen obligatorischen Ladenschluß nicht zu widerlegen. In der Colonie Victoria habe der factories and shops act von 1890 allerdings den Ladenschluß um 7 Uhr abends eingeführt, allein dieses Gesetz könne nicht allein als Vorbildlich

angehoben werden, da es nicht nur zahlreiche Ausnahmen, und zwar gerade für diejenigen Geschäftszweige zulasse, in denen die Arbeitszeit erfahrungsgemäß am längsten sei, z. B. für Tabak, Cigarren und Lebensmittelfabriken, sondern außerdem noch der Mehrheit der beteiligten Ladeninhaber der übrigen Branchen das Recht gebe, weitere Ausnahmen zu verlangen. Alle diese Erwägungen sprechen dafür, daß man zunächst abwarten, welche Erfahrungen man mit dem von der Zustimmung der Mehrheit der beteiligten Ladeninhaber abhängigen Ladenschlusses der Vorlage machen werde. — Die Commission hat drei Resolutionen angenommen: 1. Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, die Ausdehnung der Arbeiterchutzbestimmungen auf die Hausindustrie durch Erlass entsprechender Verordnungen oder durch Vorelegung eines entsprechenden Gesetzes mehr als bisher zur Durchführung zu bringen. 2. Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, Erhebungen durch die Commission für Arbeiterstatistik über die Arbeitszeit der Gehilfen, Lehrlinge, Lehrlinge und Arbeiter in Contoren und solchen kaufmännischen Betrieben, die nicht mit offenen Verkaufsstellen verbunden sind, und für das in den Verkehrsberufen beschäftigte Hilfspersonal anzustellen. 3. Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage frühzeitig bald einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher bezüglich der Gehilfen der Rechtsanwaltschaft, Notare und Gerichtsvollzieher über die Arbeitszeit, die Ausbildung, die Sonntagsruhe, die berufliche Aus- und Fortbildung die gleichen oder ähnliche Schutzvorschriften vorsehe, wie sie das Handelsgesetzbuch und die Gewerbeordnung hinsichtlich der Handelsgehilfen enthält.

— An dem gegenwärtigen Tohuwabohu im Abgeordnetenhaus wird die „Köln. Volksztg.“ der Regierung die Hauptschuld bei. Die Regierung habe eine starke konserervative Partei wählen lassen, weil sie diese für die zuverlässigste hielt, dabei aber die staatsmännische Lehre vergesse, daß man jemand, von dem man Vorkauten verlange, nicht allzu stark werden lassen dürfe. Uebrigens habe die Regierung sich auch das Vertrauen verschafft durch zu große Balancirfähigkeit und Vieltheiligkeit. „Herr lieb ich die Johanne und morgen die Susanne“, scheint die Devise des leitenden Gehirns der Regierung zu sein. Mit solchen opportunistischen Praktiken kann man sich, um mit dem seligen Grafen Taaffe zu reden, wohl eine Zeitlang „durchstreifen“, aber nicht auf die Dauer regieren.“ Nach der „Köln. Volksztg.“ giebt es Leute genug, die nicht nur daran zweifeln, daß es der Regierung Ernst damit sei, die Gemeindeverwaltungsreform durchzuführen, sondern die in Bezug auf die Canalvorlage das gleiche Mißtrauen hegen. „Alles liegt.“ Der Finanzminister sei „wahrheitslos ein überaus gewandter parlamentarischer Stratege, aber man kann auch zu sehr Diplomat sein. Wer ein bedeutendes Geschäft darin besitzt, die Gegner zu überwinden und „hereinfallen“ zu lassen, muß sich nicht wundern, wenn man ihm nicht mehr traut und auch dann Schliche wittert, wenn er gerade auf das Ziel losgeht.“

Wirtschaftliches.

Der Rauretauskand in Berlin vor dem Einigungsamte. In der Sonnabend-Sitzung des Einigungsamtes des Gewerbegerichts über die Sperrung im Baugewerbe wurde ein Vermittlungsvorschlag angenommen, wonach der Lohn bis zum Jahreschlusse 60 Pf. für die Stunde, sodann bis zum 30. September 1900 62 1/2 Pf. und weiter bis zum 31. März 1901 65 Pf. beträgt. Die Arbeitszeit ist auf 9 Stunden festgesetzt worden. Zur Regelung der Arbeitszeit, der Pausen, der Lohnverhältnisse und der Streitigkeiten wird eine aus je 9 Arbeitern und Arbeitgebern bestehende Commission gebildet, gegen deren Entscheidungen binnen drei Tagen an das Gewerbegericht appellirt werden kann. Baupersonen sind nur zulässig, wenn der Entscheidung der Commission bez. des Gewerbegerichts nicht Folge gegeben wird. Vorgebadete Commission tritt alljährlich zusammen, um die Arbeitsverhältnisse und Lohnverhältnisse für das nächste Jahr festzusetzen. Die bestehenden Vorkaufsorganisationen verpflichten sich, in Widerspruch mit den aufgeführten Bedingungen ausbrechende Ausstände nicht zu unterstützen. Maßregelungen wegen des letzten Ausstandes werden nicht erfolgen. Die Arbeit ist am Dienstag wieder aufgenommen worden.

Ueber die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten sind die Verhandlungen auf den Herbst verschoben worden. Der deutsche Botschafter in Washington, von Holleben, wird sich Mitte Juli auf Urlaub nach Berlin begeben.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den Druck...

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung. Allen Verwandten, Freunden und Bekannten...

Herrn Hatzler

heute Vormittag 11 Uhr nach längerem schweren Leiden...

Todes-Anzeige

Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr verchied sanft nach längerem Leiden...

Luise Witter geb. Beyer, was wir hiermit Freunden und Bekannten anzeigen.

Gottlieb Witter u. Kinder. Merseburg, den 26. Juni 1899.

Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch den 28. Juni 1899, vormittags 10 Uhr, sollen im Restaurant...

Kettenbell, Gerichts-Vollzieher K. M.

Bekanntmachung.

Wegen Schluß des Auktionenkaufs vom 27. Juni bis 1. Juli...

Auktion.

Krause, Merseburg, Markt Nr. 5.

Speisekartoffeln, sowie eine Anzahl alte Silber- und Kupferwägen...

Geschäftshaus

in bester Lage Merseburgs zu verkaufen. M. Möllnitz.

Beschwagen mit Korbgelechi in haben a. d. Stadtfische 2.

noch brauchbares Pferd, mittleren Schlags, zu jedem Geschäft passend...

Fabrikgeundstück in schöner Lage, mit gr. Garten, Nähe der Bahn...

Geacht werden auf sichere 1. und 2. Hypothek...

4000, 3 mal 6000, 6900, 7500, 11000, 15000, 17000, 17100, 21000, 25000, 44000, 50000 RT.

Al. Ritterstr. Nr. 2b wird die obere Etage zum 1. October a. e. frei...

Herrschafft. Beletage mit Garten, Eisenbahnstr. 1, ist zu vermieten...

Gerichtlicher Ausverkauf!

Die Restbestände von Waaren der Wagner & Witte'schen Concurdmasse

1) elektrische Apparate für Aerzte und Zahnärzte aller Art...

2) Contor- und Geschäftseinrichtungen, als: Regale, Schränke, Pulte, Reisekoffer...

und Werkzeuge aller Art sollen öffentlich versteigert werden.

Termin angefest: Zu 1): Donnerstag d. 29. Juni d. J., vorm. von 9 Uhr an...

O. Doeger & Spier, Trothaer Maschinenfabrik, Trotha a. S.

Reparaturen aller Art an Dampfmaschinen, Locomobilen, Locomotiven...

Reelle und beste Bedienung.

Einige Wohnungen, 2. Etage, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör...

Harzer Königsbrunnen Sauerbrunnen, vorzügliches, ärztlichersseits best empfohlenes Erfrischungs-Getränk...

Carl Adam, Sohn: Bernh. Oelitzschner, Merseburg a. S. Wiederverkäufer Kabatt.

Fremdlich möbl. Zimmer, sowie guten Mittagstisch empfiehlt Ww. A. Knoblauch, Dammstr. Nr. 7.

Neue saure Gurken, ff. Matjes-Heringe empfiehlt Gustav Fuss.

Ad. Schäfer empfiehlt Bettwäsche - Betten, Bettstoffe - Steppdecken, Bettdecken - Lelnen...

Zur Restauration u. Bierhandlung! Formulare zu den nach den §§ 9, 10 und 11...

Möblierte Wohnung (Wohn- und Schlafzimmern) der sofort in besserer Stadtgegend gefund.

Zwei möblierte Wohnungen (Stube und Kammer) zu vermieten Schulzestraße 14.

Möbliertes Zimmer mit Schlafstube ist zu vermieten, gleichzeitige einige Schlafstätten offen Oberaltendurg Nr. 16.

Einige Wohnungen, bestehend aus 1-2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, wird zum 1. October...

Schlafstelle offen Delgrube 7.

Maculature in großen und kleinem Format hält in Päckchen zu 60 und 30 Pf. vorräthig.

Sinder-Nährzwieback ist auch in der Neumarkt-Drogerie zu haben.

Simbeer, Kirsch-, Apfelsinen- u. Johannisbeer-Saft von bekannter Güte...

Französin u. Italienerin, taatlich geprüfte Lehrerin, wünschend Unterricht...

Sinder-Nährzwieback, nach ärztlicher Vorchrift bereitet, auch Metzgeren...

G. Schönberger, Gotthardtstraße 14/15.

Germanische Fischhandlung, frisch auf Eis, Schellfisch, Cabelfisch, Scholle...

Zander, Kieler Bücklinge, Sprotten, Flundern, geräuch. Schellfisch...

Marinen, Citrouen, Apfelsinen empfiehlt W. Krämer.

Oberhemden, Uniformhemden, Nachthemden, Stragen, Mantelketten...

Herrenwäsche jeder Art nach Maß, Anfertigung in eigenen Arbeitstuben...

Nachschlehen des Hemdes, Bauschen des Einsatzes, jeder Druck am Halse...

H. C. Weddy-Pönicke, H. Ritterstr. 17.

O. Fritze's, Bernstein-Fussboden, Lackfarbe...

Firniss, garantiert rein gefärbtes Leinöl, trocknet rasch...

Oelfarben zum Anstrich von Fenstern, Fußböden, Türen, Säulen...

Emaillifarbe, weiß, wird in 2 Stunden hart wie Porzellan, behält hohen Glanz...

Lederlack, klebhaft und elastisch.

Sämmtliche Wasserfarben, Schablonen, Pinsel, Lein, Bronzen...

Adler-Drogerie, Wilh. Kleslich, Entenplan, Hofmarkt 3.

Der diesjährige grosse Inventur-Ausverkauf

Geschäftshaus J. Lewin

welcher außerordentlich günstige Gelegenheitskäufe in allen Artikeln umfasst, beginnt **Sonnabend den 1. Juli a. c.**

Halle a. S.

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutsche Land-Fahreräder** die besten und billigsten sind. Sie allerbilligsten sind. **Wiederverkäufer gesucht.** Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenborg & Franke**, Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.



Don Mittwoch den 28. Juni ab **fehlt ein großer Transport frischmelkender und hochtragender Kühe und Kalben (Ostfriesen)**

in „Gasthof zum deutschen Haus“ (Bahnhof Corbetta) preiswerth zum Verkauf.

Gustav Engel,
Crossen (Oder).

Ansichts-Postkarten mit Loos der Weimar-Lotterie

(Gesetzlich geschützt D. R. G. M. No. 87239). Hauptgewinne

Wert **50 000 Mk., 20 000 Mk., 10 000 Mk.!**

Erste Ziehung vom 1.—3. Juli d. J. Zur Verlosung kommen in zwei Ziehungen 10 000 Gewinne i. W. v. 200 000 Mk. und zwar:

1 Gew. i. W. v. 50 000 Mk.	=	50 000 Mk.
1 - - - - - 20 000 -	=	20 000 -
1 - - - - - 10 000 -	=	10 000 -
1 - - - - - 5 000 -	=	5 000 -
1 - - - - - 3 000 -	=	3 000 -
1 - - - - - 2 000 -	=	2 000 -
2 - - - - - je 1 000 -	=	2 000 -
3 - - - - - 500 -	=	1 500 -
7 - - - - - 300 -	=	2 100 -
7 - - - - - 200 -	=	1 400 -
15 - - - - - 100 -	=	1 500 -
30 - - - - - 50 -	=	1 500 -
250 - - - - - 20 -	=	5 000 -
2500 - - - - - 10 -	=	25 000 -
6000 - - - - - 5 -	=	30 000 -
1180 - im Gesamtwerth von	=	40 000 -

10 000 Gewinne i. W. von 200 000 Mk. Ansichtspostkarten mit Loos in schönster Ausführung versendet das Stück (gültig für zwei Ziehungen) für 1 Mk.

— auf 10 Stück ein Freilos — (Porto u. beide Gewinnlisten 30 Pfennige) Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in WEIMAR.

Geachtete Solzlitermaße empfehlen höchst **Gebr. Wiegand.**

Roheis-Verkauf An jeder Tageszeit bei **G. Schönberger, Gottfardstr. 14/15.**

Bestellungen auf Zulassung von Koffergehäusen u. Badwannen jeder Art sind höchst erbeten und werden pünktlich besorgt. **G. Schönberger, Gottfardstr. 14/15.**

Dem hiesigen und auswärtigen hochverehrtem Publikum, die ergebene Mitteilung, das ich meine Wohnung von der Gottfardstr. in die **Oberbreitstr. 3, I.,** in das Haus des Herrn **Weniger,** verlegt habe und bitte auch hier bei vorstehendem Bedarf mich gütigst herbeizulassen zu wollen, da ich in der Lage bin ganz art und zuverlässig zu arbeiten und ganz billige Preise stellen zu können. **Albert Kuhlmeier, Kirmacher.**

Zeppich-Nasen-Mähmaschine zu beziehen bei **Otto Bretschneider.**

Sophas, Schlaf u. Krankenstühle, Tisch u. Wägen v. 30 Mk. an, Feinmähmaschine (Erschwerungs) 10 Mk.,

10 Millionen Mark baar betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten **Großen Geld-Lotterie.** Hauptgewinne: **Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 70 000, 60 000 u. s. w.** Jedes zweite Loos gewinnt. **Erste Ziehung am 17. und 18. Juli 1899.** Einmalloose und Reichssteuer für Mk. 2.—, Mk. 11.—, Mk. 5.50, Mk. 2.75. Prospekt, aus welchem alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis. **Wilhelm Brandes, Braunschweig, Altwiekingring 22.**

Erdmanns Sportplatz Merseburg. Sonntag den 2. Juli, nachmittags 3 Uhr, **grosstes Sommer-Radwettfahren.**

- 1) Eröffnungsfahren.
- 2) Ermunterungsfahren.
- 3) Hauptfahren.
- 4) 2 Kilometerfahren.
- 5) 10 Kilometerfahren.
- 6) Vorgabefahren.
- 7) Trostfahren.

Preise der Plätze: Vorverkauf: Tribüne Mk. 1.—, Mittelplatz 60 Pf., für Radfahrer 50 Pf. An der Kasse: Tribüne Mk. 1.25 Mittelplatz 75 Pf., Ringplatz 30 Pf.

W. Speise-Sonigtuchen von unübertroffener Qualität zur Zubereitung von Saucen etc. in der meisten besten Geschäften zu haben, empfiehlt **Otto Elbe, Choe.-Zudem.-Sonigtuchfabrik.**

Simbeeren kaufen **Thiele & Franke.**

Wer an **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- od. Lungen-Krankheiten** etc. leidet, versuche sofort den echten, seit 39 Jahren weltbekanntesten **rheinischen Trauben-Bräuhoia** zu haben bei **Heinrich Schulte jun.**

Kirschkpländer werden bei dauernder Arbeit gesucht. In meinem Restaurant „Weintraube“ **Franz Rütcher.**

Neue Vollheringe empfangen heute die erste Sendung und empfehle solche in Schoden und Einzelnen billigst. **F. G. Kundt, Unteraltenburg.**

Hubold's Restauration heute **Schlachtesfest.** Morgen Donnerstag **hausgebackene Würst** **Carl Tanch.**

Tüchtiger Bierfahrer sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes. **Berwalter, Volontaire, Oekonomis-Berlinge, Hof- und Feldanführer, Hofmeister, Gärtner, Diener, Küstler, Schäfer, Oberförster, Landwirtschaftler, Scholaria haben Stellung durch das Handelsgerichtliches Bureau von Friedrich Grosse, Hall a. S., Marktplatz, Köcher Turm, Abth. 5. Berg- und Leb. Rechte, Ofen- u. Kupferteiler, Mädchen finden kostenlose Stellgung. D. D.**

Ein anständiges, lauberes **Mädchen** von auswärtig zum 15. August gesucht **Karlstr. 13, I.**

Sommertheater Dvold.

Mittwoch den 28. Juni **Zwischen zwei Herzen.** Donnerstag: **Die berühmte Frau.**

Für Merseburg u. Umgegend wird von einer alten deutschen Lebens-Versicherungsgesellschaft ein tüchtiger

Agent gesucht. Gebl. Offerten bittet man unter A B 100 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Jugendliche Arbeiter erhalten dauernde Beschäftigung. **Chemische Fabrik und Glasfabrik Corbetta.**

Einige saubere Mädchen auf feiner Cartonagen sowie Apotheken-Geschäften sofort gesucht. **Karl Heine, Delgnitz 13.**

Ein Mädchen vom Lande wird zum 1. oder 15. Juli in Dienst gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Ein ordentliches sauberes Mädchen als **Aufwartung** für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ordentliches eheliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn zum 1. Juli gesucht. **Gasthof „Zum deutschen Haus“ Bahnhof Corbetta.**

Eine Frau für beständige Arbeit wird angenommen. **Hertel, Remmertstraße.**

Mädchen von 14 bis 15 Jahren als Aufwartung vom 22. bis 24. Juni gesucht. **Friedrichstraße 12, I.**

Ein junger, brauner Jagdhund, mit weißer Brust und weißen Pfoten ist angelassen. Wegen Erhaltung der Zuchtart abzugeben und Futterkosten abzugeben **Wendisch 10.** Ein **Damen-Portemonnaie** mit Inhalt am Sonntag Abend auf dem Rinderplatz verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

Das Wasserholen aus dem sogenannten **Barberbrunnen**, ist bei Strafe verboten. **E. Hoffmann, Cetzpau.**

Höchste und niedrigste Marktpreise vom 18. bis mit 24. Juni 1899.

Weizen, pro 100 Kl.	16,10 bis 15,—	Mk.
Roggen, do.	15,50 bis 14,—	—
Gerste, do.	17,50 bis 14,50	—
Hafer, do.	16,— bis 14,50	—
Erbsen, do.	20,— bis 17,—	—
Linsen, do.	30,— bis 12,—	—
Bohnen, do.	20,— bis 14,—	—
Kartoffeln, do.	4,— bis 3,50	—
Rindfleisch (von der Keule), pro Kilo	1,40 bis 1,30	—
Schweinefleisch, pro Kilo	1,20 bis 1,10	—
Schmalz, do.	1,40 bis 1,20	—
Hammelfleisch, do.	1,30 bis 1,20	—
Kalbfleisch, do.	1,30 bis 1,20	—
Butter, do.	2,40 bis 2,20	—
Eier, pro Schock	3,60 bis 3,40	—
Hen, pro 100 Kilo	6,50 bis 6,—	—
Erbsen, do.	3,40 bis 3,20	—

Marktpreis der Früchte in der Woche vom 18. bis mit 24. Juni 1899. pro Etad 9.— Mk. bis 10.— Mk.

feinste Pfirsichhälften, Sopha u. 108 Mk. an **Otto Bernhardt, Markt 24.** Diergen eine Seilage.



Vollwirthschaftliches.

(Für den Bau des deutschen Kabels nach Amerika sind nach der „Nationalist“ mit englischen Firmen seitens des Reichspostamts Verhandlungen angeknüpft worden, weil das Landungsrecht auf den Azoren der großen, englischen Kabelgesellschaft gehört, und diese das Landungsrecht nur unter der Bedingung abgetreten hat, daß der englischen Gesellschaft der Bau des Kabels übertragen würde. Deutsche Firmen seien aber bei dem Bau keineswegs ausgeschlossen.)

(Die von dem Deutschen Fleischerverbande ins Leben gerufene Alters-, Invaliditäts- und Wittwenpensionskasse hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens überraschend gut entwickelt. Es liegen eine große Zahl von Anmeldungen vor, von welchen die meisten bereits genehmigt wurden. Das Unternehmen scheint somit berufen, einem sich auch in Handwerkerkreisen immer mehr und mehr geltend machenden Bedürfnis abzuhelfen. Wie wir hören, werden andere Handwerkerverbände dem Vorgehen des Fleischerverbandes folgen. Die Errichtung derartiger Versorgungskassen dürfte eins der besten Mittel sein, um die wirtschaftliche und soziale Lage des Handwerkerstandes zu heben und zu kräftigen.)

(Ueber das Festen der Berliner Produktendörse äußert sich das Vorstehende der Königsberger Kaufmannschaft in seinem Jahresberichte wie folgt: „Das das Berichtsjahr zu den erfruchtlichen im Getreidehandel im allgemeinen und auch in Königsberg nicht gemacht werden kann, erklärt sich mit in erster Linie aus der Unsicherheit, die über den Werth von Getreide solange bestanden wird, als nicht Berlin, der bedeutendste Handelsplatz Deutschlands, wieder in die Lage gesetzt sein wird, eine Getreidebörse abzuhalten und zuverlässige, im Großhandel gebildete Preise zu notiren.“)

Provinz und Umgegend.

† Böllnitz (Soalfreis), 25. Juni. Das 11/2-jährige Kind des hiesigen Einwohners Franz Tief gesteht in einem unbewachten Augenblick in das Gefährt eines vorüberfahrenden Wagens und wurde überfahren. Das Hinterrad ging dem Kinde direkt über den Kopf, so daß dieser zertrümmert wurde und der Tod auf der Stelle eintrat. Dem als jüdisch und nichtern geltenden Geschäftsführer V. aus dem benachbarten Burgliebenau ist keine Schuld beizumessen.

† Halle, 24. Juni. Als gestern Nachmittag um 1/2 6 Uhr der Briefkasten in den Kleinschindens geleert wurde, entdeckte man, daß von Außenbändern brennende Streichhölzer in den Kasten geworfen worden waren; es waren dadurch etwa 20 Briefe verlohrt. Das ist binnen kurzer Zeit das zweite Versehen auf einen Briefkasten.

† Wittenberg, 24. Juni. Gestern Abend gegen 10 Uhr wurde aus dem hiesigen Bahnhofs gegen ca. 80 Jahre alt in Friedrichstraße 21 wohnende Rangierer Friedrich Krüger beim Rangieren von Güterwagen überfahren und sofort getödtet.

† Reiz, 26. Juni. Ein giftiges Insekt hatte dieser Tage die 15 Jahre alte Anna Kipping in Golben gestochen. Es trat Blutvergiftung ein und in wenigen Tagen war das blühende junge Mädchen eine Leiche.

† Rom Thüringer Walde, 26. Juni. Die diamantene Hochzeit feierte am 25. d. M. in Siegmundsburg der Waldarbeiter Wegmann mit seiner Frau. Das Jubelpaar erstet sich noch großer Heiligkeit; der Mann ist 87, die Frau 85 Jahre alt.

† Leipzig, 28. Juni. Auf dem Nordfriedhof soll demnächst ein Gedenkstein errichtet werden, unter welchem die Gebeine in der Völkerschlacht gefallener Krieger die ewige Ruhe finden sollen. 26 Finder sind gefunden worden, besonders beim Bau der Gasanstalt am Gerberthor, wo am 19. October 1813 die Schlacht furchtbar tobte.

† Altenburg, 20. Juni. Auf den fiskalischen Straßen des Altenburger Bezirks sind innerhalb vier Wochen 136 Centner Mistkäfer gesammelt und dadurch ungefähr acht Millionen dieser gefährlichen Thiere unschädlich gemacht worden.

† Köthen, 25. Juni. Einem hiesigen Fleischermeister wurden vorgestern 450 Mark gestohlen. Der That verdächtig war ein in mobiler Wohnung wohnender junger Mann, ein Studirender des hiesigen höheren technischen Instituts, der beim auch den Diebstahl eingestand. Gestern morgen wurde der leichthinnige junge Mensch im Stadtpark entseelt vorgefunden, er hatte sich vergiftet.

† Eisleben, 25. Juni. (18. Mitteldeutsches Bundesjubiläum.) Wie früher schon mitgetheilt wurde, ist das Schießen auf die verschiedenen Scheiben mit vieler und reichen Baarpreisen ausgestattet. Vorkaufig sind nachstehend verzeichnete Preise ausgesetzt, doch ist eine spätere Erhöhung einzelner Preise vorbehalten. Ausgesetzt sind: Auf der Standfestscheibe „Heimat“ 10 Preise von 500 bis zu 100 Mk. Auf der Feldfestscheibe „Deutschland“ 1 Ehrenpreis und 10 Geldpreise von 400 bis zu 100 Mk. Auf der Wirtenscheibe „Eisleben“ 4 Preise von 150 bis 75 Mk. Auf der Wildschwein- und Hasenscheibe 4 Preise von 150 bis 75 Mk.

† Eisleben, 24. Juni. Die Erdbewegungen mehren sich in letzter Zeit in recht bedenklicher Weise, fast jeden Tag, oft zu wiederholten malen, finden heftige Erschütterungen statt, so daß verschiedene Häuser auch wieder recht bedeutende Risse zeigen. — Die Schüler der Realschule erlitten sechs Wochen Ferien. Während dieser Zeit soll das Schulgebäude, das durch die Erdbewegungen hiebt beschädigt worden ist, wieder hergerichtet werden.

† Martenkirch, 24. Juni. Der hiesige Bahnhofsinspector Ulbricht ist seit Montag, an welchem Tage eine Kassenrevision stattfand, flüchtig. Es wird ihm die Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder in Höhe von gegen 1000 Mark zur Last gelegt. Wie man hört, ist Ulbricht heute von der Oberammerie verhaftet und in das Gerichtsgewandnis zu Delitzsch eingekerkert worden.

† Aus Thüringen, 25. Juni. Der erste Feuerthurm zur Erinnerung an den Fürsten Wiemar, ein Thurm, der nur diesem einen Zweck gilt, soll am 30. Juni, dem Todesstage des ersten Reichskanzlers, bei Reilhau eingeweiht werden. Er ist nach den Plänen des heimischen Architekten Thigmann von ehemaligen Jünglingen der Waproschen Erziehungsanstalt in Reilhau errichtet, ganz aus dortigen Kalkstein aufgeführt und wird eine Zierde des lieblichen Thales bilden.

† Liebenwerda, 25. Juni. Dieser Tage geriet ein mit Fichten und Kiefern behandeltes, über 6 Morgen großes, an der Weydenborfer Grenze bei der Pögelitz gelegenes, den Gutsbesitzern Beyer und Zentler in Wölsch gehöriges Stück Wald in Brand. Man vermutet, daß ein Feldnachbar, der in frühjahr großen Schaden von den in dem Waldstück hausenden Kaninchen gehabt, zur Ausräucherung derselben Feuer angelegt und dadurch den Brand veranlaßt hat.

† Dresden, 24. Juni. Ein furchtbarer Raubmord wurde, wie schon gestern kurz gemeldet, heute Vormittag gegen 10 Uhr an der 72-jährigen verw. Frau Chauffeegelbesitzerin Amalie Hermsdorf im Hause Wittner Straße 21, 2. Etage, verübt. Dort ergötzt zu dieser Zeit ein unbekannter junger Mann und beehrte unter der Angabe, sich einzumischen, Einzug. Das alte schwächliche Mütterchen gab diesem Wünsche statt und verbandete mit ihm. Als er seinen Besuch länger als andere ausdauerte, ging die Frau zu den Nachbarkenten und klagte diesen ihren Verdacht. Die Mörderin das Bedenken aber nicht getheilt haben, da sie sie allein in ihre Wohnung zurückziehen ließen. Dort hat nun der Mann die Frau zu Boden geworfen, ihr ein Tuch in den Mund gestopft und sie so lange gewürgt, bis sie kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Darauf hat er in der stillen Wohnung Umschau nach Wertsachen gehalten, Behälter erbrochen und eingesteckt, was ihm des Mitnehmens werth schien. Der Mordhieb hat nach dem Morde mindestens 10 Minuten in der Wohnung verweilt und hat dann das Weite gesucht. Das alte Mütterchen, das von einer kleinen Pension und vom Vermietten lebte, ist gerade mit dem Schalen von Kartoffeln beschäftigt gewesen, als der Unhold Hand an sie legte. Der Raubmörder ist noch nicht ergriffen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 28. Juni 1899

„Unser Kinderfest ist diesmal leider durch Regenwetter in seinem Verlaufe empfindlich gestört worden. Zur Zeit der Sammlung der Kinder zum Festzuge erwehte heller Sonnenschein die schönsten Festsaunen und unter diesen erfruchtlichen Umständen vollzog sich der Ausmarsch, nachdem auf dem Marktplatz die Schulklasse abgeholt und zwei Strophen des Liedes „Ein feste Burg ist unser Gott“ gesungen, völlig programmmäßig. Den Zug, der sich durch die reich besetzte Gohlhardsstraße bewegte, eröffnete unsere Stadtkapelle, der sich die Mitglieder des Musikrats und der Stadtordnungsversammlung, sowie die Herren Gesellschafter unmittelbar angegeschlossen hatten. Am folgten in fast endloser Reihe die Mädchenklassen, deren meist weißgekleidete

Schülerinnen in schönsten Blumenkranz einerschritten und dem spackerbildenden Publikum einen herzerfreuenden Anblick böten. Die zweite Abtheilung des Festzuges, bestehend aus sämtlichen Knabenklassen unserer städtischen Schulen, eröffnete die Engelmannsche Kapelle aus Halle. Zahlreiche Trommlercorps, die fast sämtlich eine tüchtige Schulung verriethen, belebten den Knabenzug und ließen hier die etwas dürftige musikalische Ausstattung des Festzuges weniger hervortreten, als dies bei der Abtheilung der Mädchen der Fall war. Nach der Ankunft des Zuges auf dem Kulandplatz nahm jede Klasse in althergebrachter Ordnung ihren abgegrenzten Spielraum ein und bald verflüchteten von dort her fröhliche Lachen und harmonischer Gesang, das Alles im besten Gange war. Ein heftiger Westwind segte währenddessen über den Platz, vermochte aber die Festfreude, die die Temperatur sich auf erträglicher Höhe hielt, nicht zu hären. Erst dem gegen 5 Uhr eintretenden Spritzregen blieb es vorbehalten, der schönen Feier ein vorzeitiges Ende zu verriethen. Die Klassen vermoderter nach der üblichen Weise ihre Schüler nicht wieder zu sammeln und so erfolgte gegen 6 Uhr die Auflösung des Festes. Der gemeinschaftliche Einzug unterblieb und die Kinder zogen mit ihren Eltern unter Regenfirmen truppweise der Stadt zu, da es nicht möglich war, daß alle in den überfüllten Spantalken Platz fanden. Zu den Abendstunden ließ der Regen nach und so konnte wenigstens das erwachene Publikum zu einem würdigen Abschluß des Festes nochmals auf dem Kulandplatz erscheinen.

„Gestern (27. Juni) war der Siebenstücker, bekanntlich ein Merktag, der fast noch gefürchteter ist als die drei gestrigen Herren im Mai. Hier ist derselbe ohne Regen vorübergegangen, trotzdem noch viel dunkles Gewölk am Himmel umherzog. Der Glaube an die alte Wetterregel, welcher sich mit dem Siebenstücker verknüpft, ist im Volke so tief eingewurzelt, daß seine meteorologischen Beobachtungen denselben zu unterdrücken vermögen; denn die Rechtgläubigen des „Siebenstückerregens“ glauben die Verdrängung desselben im Glauben der Väter tief begründet. Auch wollen wir nicht allen Zusammenhang dieser Wetterregel mit der Zeit sprechen. Denn diese Regeln begründen sich auf Beobachtungen. Gewiß ist nur, daß allerdings Ende Juni gern eine Regenperiode eintritt. Ist diese Zeit vorüber ohne Regen, so kann man sich der mehr beständig werdenden Temperatur des Sommers auf eine längere schöne Zeit hoffen. Der Siebenstückerstag ist nur eine Fixierung dieser Wahrnehmung. Die meteorologischen Aufzeichnungen haben ergeben, daß auf regnerische Siebenstückerstage ebensoviel schöne wie regnerische Wochen und auf sonnliche Siebenstückerstage ebensoviel regnerische wie schöne Wochen folgten. Also haben die reellenhaften Städter, wie die erneueltigen Landente nicht nöthig, vor einem regnerischen Siebenstücker zu zagen.

„Zusammenstellbare Fahrtscheinhefte. Im Interesse des reisenden Publikums wird darauf aufmerksam gemacht, daß zusammenstellbare Fahrtscheinhefte, mit denen die Reise am Tage des Schulstufes oder an den kurz darauffolgenden Tagen angetreten werden soll, schon jetzt in Bestellung gegeben werden können. Bei dem großen Andrang, der an diesen Tagen bei den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrtscheinhefte herrscht, und mit Rücksicht darauf, daß die zu erwartende große Anzahl von Bestellungen streng in der Reihenfolge des Eingangs erledigt werden müssen, Ausnahmen daher nicht stattfinden können, ist eine frühzeitige Bestellung im beiderseitigen Interesse höchst erwünscht. Erwähnt sei noch, daß durch eine frühere Bestellung der Fahrtschein eine Einbuße an der Geltungsdauer des Fahrtscheinheftes nicht zu erleiden hat, da seitens der Ausgabestelle das Heft von jedem beliebigen Tage ab gültig gemacht werden kann. In dem Bestellhefte bedarf es daher nur der Angabe des Tages, an dem die Reise angetreten werden soll.

D. Seit dem 1. April d. J. ist unser bisheriges Stiftsgymnasium ein königliches Domgymnasium und damit eine rein staatliche Lehranstalt geworden. Die an denselben wirkenden Beauftragten functioniren jetzt als königliche Beamte.

„Auf hiesigen Marktplatz wurden am Montag Vormittag mehrere Knaben bemerkt, welche sich an einer Steinleiste niedergelassen hatten und dort größere Hindelnäse zum Epiplobiren brachten. Erst als einem der Knabigen ein Stückchen Kupferblech in die Hand gedrungen, hörte das freudhafte Spiel auf.

„In der Menschauer Straße fiel gestern Nachmittag der 3-jährige Sohn des Maurers S. bei dem Bemühen, seinen Ball aus dem Wasser zu fischen, in die Saale, wurde aber noch rechtzeitig von einem zufällig vorübergehenden Manne aus dem

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.
Abonnementhalbjährl. Nr. 2.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Schm.
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartale: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger.
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 149.

Wittwoch den 28. Juni.

1899.

Der bevorstehende Quartalswechsel

giebt uns wiederum Veranlassung, diejenigen Leser des **Merseburger Correspondenten**, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige **Erneuerung ihrer Bestellung** höflichst zu erinnern. Eine unliebsame Unterbrechung in der Zusendung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die kais. Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 25 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondenten durch die Herumträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mark und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Aenderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beistellung laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Austräger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen gern bereit sind.
Hochachtungsvoll

Die Expedition und Redaktion des Merseburger Correspondenten.

Politische Uebersicht.

Frankreich. Mit Dreyfus an Bord wurde der französische Kreuzer „Sfax“ nach einem Disaboner-Telegramm am Montag zur Einnahme von Kogon an der Aporeninsel postal erwartet. — In Frankreich mußte am Montag das neue Kabinett im Senat und in der Kammer die erste Probe seiner Lebensfähigkeit ablegen. Die Erklärung des neuen Kabinetts wurde in der Kammer von Waldeck-Rousseau und im Senat vom Minister Monis verlesen. Die Erklärung beginnt: Nachdem die Kammer ihren Entschluß ausgesprochen hat, nur eine Regierung zu unterstützen, welche entschlossen ist, mit Entschiedenheit die republikanischen Einrichtungen zu verteidigen und für die öffentliche Ordnung zu sorgen, ist die Aufgabe, welche dem neuen Kabinett zufällt, klar bestimmt. Wir haben keinen anderen Wunsch, als diese Aufgabe zu erfüllen. Es handelt sich darum, daß uns Allen gemeinsame Erde unverletzt aufrecht zu erhalten. Wir sind der Ansicht, daß die Spaltung der Parteien hiergegen zurücktreten muß, daß das Werk, welches wir unternehmen wollen, die Mitwirkung aller Republikaner erfordert. — Kriegminister Gallifet bestritt im Journal, daß Maßregeln gegen die Generale Jarlinden, Boisdeffre, Gonje und Pellieux ergriffen werden würden; was die Generale Hartzschmidt, Roget und Saxe betrifft, so seien gegen diese Maßregeln ergriffen worden, welche nicht gerade Befragungen seien. Der bisherige Kommandeur der 18. in Angers liegenden Infanterie-Division General Hartzschmidt ist zum Kommandeur der 12. Infanterie-Division (Reims) ernannt worden. Der Oberst des 10. in Rennes garnisonirenden Artillerie-Regiments Sorce wird den Oberbefehl über das 20. Artillerieregiment in Baittes übernehmen. — Ueber weitere Maßnahmen der neuen Regierung berichtet Wolffs Bureau: Dem Staatsanwalt Bertrand sowie dem Staatsanwalt Feuilloy sind andere Aemter übertragen worden. Gegen den Oberlieutenant Couberlin, welcher in ein anderes Corps versetzt werden wird, ist die Untersuchung eingeleitet worden. — General Dagesne hat

die Untersuchung darüber, welche Rolle General Pellieur in der Esterhazy-Angelegenheit gespielt hat, beendet. Wie verlautet, ist der Bericht Dagesne's für Pellieur durchaus günstig.

Spanien. In Spanien erfaßt der Widerstand gegen die neuen Finanzpläne immer größere Kreise. Alle Handelskammern Spaniens beschloffen, Montag die Geschäfte zu schließen und Protestschreiben an die Regierung zu richten, in denen sie Einschränkung der Ausgaben und mäßigere Besteuerung verlangen. So beschloß auch die Handelskammer in Madrid, an die Regierung einen Protest gegen das Budget zu richten, so würden die Steuern verweigert. Die Drohung ist am Montag thatsächlich ausgeführt worden. In Madrid waren am Montag Vormittag alle Läden und Geschäfte der Hauptstadt als Protest gegen den Sanierungsplan des Finanzministers geschlossen. Eine gleiche Kundgebung soll in allen Provinzen stattfinden.

Südafrika. Zum Frieden mit Transvaal rath die „Times“, indem sie schreibt: „Nichts ist klarer, was Großbritannien betrifft, als daß es der allgemeine Wunsch beider politischen Parteien ist, daß jede Form des Druckes erschöpft werde, ehe der Appell an die Gewalt mit Widerstreben als unvermeidlich hingenommen wird.“ Aus diesen Auslassungen geht hervor, daß der Kriegsfall auch bei den Liberalen in England ernstlich erwogen wird. — Dem „Reuters Bureau“ wird aus Pretoria vom 24. Juni gemeldet, daß die Regierung von Transvaal im Begriff stehe, dem Gouverneur Miler einen neuen Vorschlag zu unterbreiten. Hiernach soll den Ausländern nach einem sechs-jährigen Aufenthalt im Lande das Wahlrecht gewährt werden, die diese Bestimmung rückwirkende Kraft haben und die jegige Naturalisationsklausel abgeschafft werden. Die „Times“ sagt in einer Besprechung dieses Vorschlags, es könne kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß ein solcher Vorschlag, vorausgesetzt, daß er sich auf die Wahlen zum ersten Raad beziehe, sowohl in England wie in Südafrika freudig begrüßt werden würde als Grundlage einer freundschaftlichen Regierung.



die Unter- nach der rien An men bring von Er- brich sein tern haals- sekretärs des Reichsmarineministers, Contre-Admirals Tirpitz, des Contre-Admirals Bendemann, des Chefs des Marine-Cabinetts, Contre-Admirals Freiherrn v. Soden-Dibran und des Staatssekretärs des Auswärtigen, Staatsministers Grafen

von Bülow, und empfang den russischen Marine-Attache Lutzmann z. S. Paulis zur Entgegennahme der Rangliste der russischen Marine. Die Kaiserin unternahm mit den hier anwesenden Fürstlichkeiten an Bord der Yacht „Duna“ eine Spazierfahrt auf der Hühede.

— (Zur Nordlandreise des Kaisers) wird der „Voss. Ztg.“ aus Christiania geschrieben: Kaiser Wilhelm wird in der Nacht zum 5. Juli bei der Rosenstation Koperovik eintreffen. Wie aus Bergen drathlich gemeldet wird, gedent der Kaiser die Fahrt nach Hardanger, Voss, Steinhelm und Sogn in diesem Jahre ausfallen zu lassen und von Bergen aus gerade Wegs zu den Nomskaalsfjorden zu gehen. Von dort aus reist der Kaiser nach Tronheim, wo Johann zum Nordfjord zurückzukehren, wo Koen und Olden besucht werden sollen.

— (Die Königin-Regentin von Spanien) hat das Gesetz unterzeichnet, durch welches die Abtretung der Karolinen-, Marianen- und Palaunfelsen an Deutschland ausgesprochen wird.

— (Der kobergische Minister Streng,) der wegen der Regelung der boburg-gothalshen Thronfolge dieser Tage nach England reiste, ist am Sonnabend in Windsor von der Königin von England empfangen worden.

— (Zu der Verleihung des Grafentitels) ist, wie ein Berliner Ofsiziosus in der Münchener „Allg. Ztg.“ von befehrter Seite erfährt, die kaiserliche Anerkennung der Verdienste von Bülows um die Erhaltung des Friedens zu erdienen. Insbesondere erfuert der Kaiser auch an, daß Bülow es verstanden habe, die freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland sorgfältig zu erhalten und diejenigen zu Rußland zu bessern. — Am Sonntag hat sich Graf Bülow nach Kiel begeben, um dem Kaiser seinen Dank für die Auszeichnung abzuliefern.

— (Von der Friedenskonferenz.) In der Schiedsgerichtsfrage hat der Londoner „Daily Mail“ zufolge Graf Müntzer vom Fürsten Hohenzollern die Meinung empfangen, daß Deutschland seine Einwände gegen die Bildung eines Schiedsgerichts zurückziehe, vorausgesetzt, daß die Klausel beseitigt werden, wonach die Teilnahme am Schiedsgericht obligatorisch sein solle. Der englische Schiedsgerichtsanktrag enthielt bekanntlich eine Klausel, welche die Schiedsgerichte in zahlreichen Fällen für obligatorisch erklärte. Diese obligatorische Klausel bezeichnete Deutschland sofort als unannehmbar, und darin ist auch heute keinerlei Wandel eingetreten. Während dies der Kernpunkt war, betraf ein zweiter Punkt die Einrichtung eines permanenten Schiedsgerichtshofes. Es scheint, daß Deutschland seine auch hiergegen erhobenen prinzipiellen Bedenken fallen zu lassen geneigt ist, wenn die Konferenz auf die obligatorische Klausel verzichtet. — Für den Abbrückungs-vorschlag auf der Friedenskonferenz sollen nur sieben kleine Mächte zu stimmen bereit sein. Die Beratung des Abbrückungsvorschlags dürfte deshalb vertagt werden.

— (Ueber das Verbot eines Kaiserhochs) wird aus Halle berichtet. Die dortige Studentenschaft veranstaltete am Freitag einen Fackelzug zu Ehren Bismarcks. Die Polizei erteilte jedoch nicht die Erlaubnis, in dieser Versammlung unter freiem Himmel Reden auf Bismarck zu halten. Als gegen Schluß des Fackelzuges ein Student ein Hoch auf den Kaiser ausbringen wollte und hierzu gerade ansetzte, wurde ihm dies von dem Polizei-Inspector unterlag, angeblich trotz seiner Erklärung, daß es sich um ein Kaiserhoch handle. Als die Feier ihr Ende erreicht hatte und die Fackeln schon zusammengeworfen wurden, glaubte der Inspector die Erlaubnis erteilen zu dürfen. Die Studentenschaft verzichtete jedoch nunmehr darauf. Darauf haben die Studenten ein Telegramm an den Kaiser geschickt, worin sie über die Hallenser